

Otto R. Hofmann

RIADE

**Die SUCHE nach dem ORT der
Ungarn-Schlacht von
KÖNIG HEINRICH I. im Jahr 933**

**Ein Bericht aus der Gründungszeit des deutschen Reichs vor
1100 Jahren**

2019

RIADE – Die SUCHE nach dem ORT der Ungarn-Schlacht von KÖNIG HEINRICH I. im Jahr 933

Ein Bericht aus der Gründungszeit des deutschen Reichs vor 1100 Jahren

Otto R. Hofmann

1. Quellen und Berichte zum Ort der Schlacht	7
Widukind und Luidprand – die Riade-Chronisten des 10. Jahrhunderts	7
Hoffmann – Riade aus Sicht der Chronik von Magdeburg	8
Brotuff und Küstermann – Riade südlich von Merseburg	8
Fabarius – das Schlachtfeld zwischen Reideburg und Halle	11
Wedding – das Gefecht am Lauchagrund bei Schkopau	13
Mühlpfordt – Riade im Ried nördlich von Merseburg	15
Gemeinde-Chroniken des Unstrut-Rieds	16
2. Militärisch-politische Überlegungen zum Ort der Schlacht	23
Sachsen vor dem Riade-Krieg 933	23
Ziele und Varianten des ungarischen Aufmarschs im Frühjahr 933	23
Der Sperrgürtel Reide-Ried – Die Burg des Wido in der Reide-Aue	25
Ungarn, Sachsen, Thüringer	31
3. RIADE – Gelöschte Geschichte, vergessener Ort	33
Warum ist der „LOCUS RIADE“ nicht lokalisiert?	33
Die Hatheburg-Saga	33
Erzbischof Hatto von Mainz – Kanzler des letzten Kaisers Arnulf und des ostfränkischen Königs Konrad I.	34
Heinrichs Sohn König Otto – Der König ist tot – es lebe der König	36
4. Identität durch Sprache, Heimat und äußere Bedrohung	36
Die Begründung des deutschen Staates im Frühen Mittelalter	36
Verzeichnis der Bilder	39
Verzeichnis der Quellen	40
Literaturhinweise	43

RIADE – Die SUCHE nach dem ORT der Ungarn-Schlacht von KÖNIG HEINRICH I. im Jahr 933

Ein Bericht aus der Gründungszeit des deutschen Reichs vor 1100 Jahren

Das vorliegende Heft erzählter Geschichte über RIADE beschreibt im ersten Kapitel die vielfältigen Versuche von Wissenschaftlern und Heimatforschern in den vergangenen Jahrhunderten, den vergessenen Ort des Schlachtfeldes von Riade zu ermitteln. Man suchte ihn südlich von Merseburg und an der Unstrut. Die Schlussfolgerungen aus diesen Arbeiten sprechen für den Raum Merseburg. Hier blieb über Jahrhunderte die Erinnerung an die Ungarnkriege lebendig. Bedeutung erlangte der ehemalige Bürgermeister Brotuff von Merseburg. Ende des 19. Jahrhunderts verorteten Otto Küstermann Riade südlich von Merseburg, Ernst A. Fabarius bei Halle und die Heimatforscher Meyer und Größler bei Ritteburg an der Unstrut. Um das Jahr 1933 entflammte diese Diskussion unter Beteiligung von Wissenschaftlern, einer Historikerkommission und Chronisten des Unstrut-Gebietes erneut. Günter Mühlpfordt spricht sich 2009 für ein Schilfgebiet am Süd-Ost-Rand von Halle aus.

Das zweite Kapitel bespricht die objektiven Kriterien der Kriegsführung. Das im frühen Mittelalter fast unpassierbare Elstertal-Ried nahm eine Schlüsselposition für die Schlacht von Riade, für die Ostexpansion des entstehenden deutschen Reichs und für die Geschichte Merseburgs ein. Wichtige Kriterien bezüglich der Auffindung des Schlachtfeldes der Ungarnschlacht 933 sind, welchen Anmarschweg die ungarischen Reiter nahmen, wo und weshalb sie sich in zwei Heere teilten. Durch welche Art der politischen und militärischen Vorbereitung konnte König Heinrich I. gewinnen und welche Geländebedingungen mussten vorherrschen, um prinzipiell gegen ein schnelles Reiterheer zu bestehen? Diese Fragen werden in den Bänden „Riade – die Schlacht“ und „Riade – die Suche nach dem Schlachtfeld“ beantwortet. Aus all dem folgt, das Schlachtfeld „Riade“ war an der Reide bei Osendorf, die in der Wiedukind-Chronik des 10. Jahrhundert genannte „Burg des Thüringer Wido“ ist im Raum Ammendorf-Schkeuditz-Landsberg/Reideburg zu suchen.

Die Geschichte wird immer wieder auch von persönlichen Vorzügen und Fehlern der Mächtigen bestimmt. In einem dritten Abschnitt wird der Versuch unternommen, objektive Ursachen und persönliche Gründe für das Verschweigen oder Löschen des Wissens über den Schlachtort von Riade zu benennen. Das betrifft die Hauptakteure dieser Zeit, die Könige Konrad I. (des Ostfränkischen Reichs) und Heinrich I. (des fortan Deutschland genannten Staates), Hatheburg (die erste Frau Heinrichs) und ihren Sohn Thankmar sowie Mathilde (Heinrichs zweite Frau) und ihren Sohn und späteren ersten Kaiser Otto I.

Zwei Ereignisse sind Meilensteine unserer Geschichte im 10. Jahrhundert. Im abschließenden Kapitel wird begründet, dass nicht die Schlacht bei Augsburg (auf dem Lechfeld), sondern die Riade-Schlacht den entscheidenden Impuls zur Herausbildung des deutschen Reichs erzeugte.

Die vom deutschen König Heinrich I. gegen eine ungarische Reiterarmee siegreich geführte Schlacht von Riade 933 war das Fanal zur Wende, zur Festigung der Verhältnisse im damals noch Ostfränkisches Reich genannten instabilen Deutschland. Die von seinem Sohn Otto I. geführte Schlacht bei Augsburg 955 basierte auf dem schon gewachsenen Gemeinschaftsgefühl im entstehenden deutschen Reich.

Das Ergebnis von Riade war militärisch nicht vernichtend, politisch aber erstrangig. Mit Heinrich I., Herzog von Sachsen und deutschem König, war Deutschland auf dem Weg zum geeinten Reich mit föderaler Struktur.

Die staatspolitische Bedeutung dieser Zeit reicht vielschichtig bis in unser heutiges Europa.

RIADE – DIE SCHLACHT

erschien im September 2018 und beschreibt die Zeit vor der Ungarnschlacht Heinrichs. Die Frage nach dem Ort der Schlacht wird an Hand einer Vielzahl logischer Argumente mit der Reidebrücke bei Halle-Osendorf beantwortet.

Es ist erstaunlich, die deutsche Geschichtsschreibung birgt ein Geheimnis. Wo fand die RIADE-Schlacht am 15. März 933 statt? Ihr Sieger, der erste deutsche König Heinrich I., war der Architekt des deutschen Reichs. Es bestand als Kaiserreich aus feudalen Bundesstaaten fast 900 Jahre. RIADE – DIE SCHLACHT behandelt dieses Kapitel deutscher Geschichte zur Zeit der Entstehung von Deutschland, Frankreich und Italien aus dem zerfallenden Frankenreich Karls des Großen.

Mitteleuropa bot in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts eine chaotische politische Landkarte. Franken kämpften gegen Sachsen, Bayern gegen Schwaben und Lothringer. Erst angesichts der allgegenwärtigen Bedrohung durch die jährlichen Ungarneinfälle reiften das Gefühl, eine Gemeinschaft zu sein, und die Einsicht, gemeinsam zu kämpfen.

RIADE – DIE SCHLACHT ist eine Erzählung aus dieser Zeit auf der Grundlage historischer Begebenheiten. Sie beschreibt den Kampf der germanischen Stammesherzogtümer, insbesondere der Franken unter Konrad, der Sachsen unter Heinrich und der Bayern um die Macht.

Ein großer Moment der deutschen Geschichte war der Verzicht Konrads auf den Thron und die Wahl Heinrichs zum deutschen König im Jahr 919 in Fritzlar. Die Regierungszeit des Sachsenherzogs war bis zum Wunder von Werla im Jahr 926 aber weiterhin von den jährlichen Ungarneinfällen getrübt.

König Heinrich erreichte in Werla einen Waffenstillstand, veranlasste fortan Gesetze zum Burgenbau, zur Heeresreform und zur Sicherung seiner Nachfolge. Durch gezielten Bruch der Waffenruhe provozierte er die Ungarn und bestimmte so den Zeitpunkt und den Ort des neu einsetzenden Krieges.

Der Angriff der Ungarn auf Sachsen erfolgte über den Raum Eger entlang der Elster nach Norden. Im Raum Zeitz-Pegau spalteten sie sich in die West-Armee und die an der Elster über Schkeuditz in Richtung Halle vorgehende Ost-Armee. Diese wurde bei den Riaden (zwischen den beiden Schilfgürteln von Reide und Elster) östlich von Ammendorf besiegt.

Die West-Armee sollte zwischen Weißenfels und Merseburg über die Saale gehen und sich im Nord-Schwenk wieder mit der Ost-Armee vereinigen, wurde aber im Kleinkrieg aufgerieben. Bei der Bevölkerung im Saalebogen, im Hassegau und um Merseburg ist die Erinnerung an die Ungarnkämpfe über Jahrhunderte wach geblieben. Davon zeugen das dortige Brauchtum und die Arbeiten von Heimatforschern und Historikern.

Der zweite Teil des Berichtes aus der Gründungszeit des deutschen Reichs vor 1100 Jahren „RIADE – die SUCHE nach dem ORT der Ungarn-Schlacht von KÖNIG HEINRICH I. im Jahr 933“ liegt nun vor, geht auf die über Jahrhunderte reichenden Bemühungen ein, den Ort des Schlachtfeldes zu bestimmen und würdigt die Bedeutung der Riade-Schlacht. Die angewandte Methode nennen wir „geschichtliche Modellierung“ in Analogie zur mathematischen und physikalischen Modellierung naturwissenschaftlicher und technischer Aufgaben.

Die deutsche Geschichte birgt noch ein Geheimnis.

Wo fand die RIADE-Schlacht 933 statt?

**Ihr Sieger, der deutsche König Heinrich I.,
war der Architekt des Deutschen Reichs.
Es bestand aus Bundesstaaten fast 900 Jahre.**

Im Buch wird eine Antwort zum Ort der Schlacht gegeben



RIADE * DIE SCHLACHT

**Der Autor wurde im Jahr 1949 in Halle geboren.
Er studierte an der Bauhausuniversität in Weimar und bekleidete verschiedene
Positionen in der Industrie und technischen Forschung.
Von 1991 bis 2015 war er als Professor für Physik in Jena tätig.**

**Das Buch resultiert aus geschichtlichen Fakten und logischer Interpretation.
Es ist kein Lehrbuch und will flott erzählen. Der Inhalt hat angesichts der heutigen
europäischen Fragen und Konflikte aktuelle Bedeutung.**